

Handwritten text in German, likely a signature or a note, written in cursive script. The text is difficult to decipher due to the cursive style and some overlapping characters. It appears to contain several lines of text, possibly including a name and a date or location.

Schellingiana

Quellen und Abhandlungen zur
Philosophie F.W.J. Schellings

Herausgegeben von Walter E. Ehrhardt
und Jochem Hennigfeld im Auftrag
der Internationalen Schelling-Gesellschaft

Band 27

© 2017 frommann-holzboog e.K.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Christian Danz (Hrsg.)

Schelling in Würzburg

frommann-holzboog

© 2017 frommann-holzboog e.K.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Das handschriftliche Original des Vierzeilers auf Seite 1

Ich bin der ich war.
Ich bin der ich sein werde.
Ich war der ich sein werde.
Ich werde sein der ich bin

aus dem Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der
Wissenschaften, Archiv-Sign.: NL Schelling, 86, S. 20

*Gedruckt mit Unterstützung
der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (ÖFG) und
dem Austrian Science Fund (FWF): [P 25900-G15]*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2790-7
eISBN 978-3-7728-3204-8

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2017
www.frommann-holzboog.de
Satz: Konrad Triltsch GmbH, Ochsenfurt-Hohestadt
Gesamtherstellung: Laupp & Göbel, Gomaringen
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

© 2017 frommann-holzboog e.K.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung,
vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder
ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder
unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

<i>Christian Danz</i>	
Vorwort	VII
<i>Christian Danz</i>	
Schelling in Würzburg. Ein Prospekt	1
<i>Alexander Schubach</i>	
Reflexive <i>Entwicklung</i> und systematisch strukturelle <i>Entfaltung</i> des philosophischen Begriffs der absoluten Identität als <i>Hinführung</i> zu Schellings Würzburger System von 1804	21
<i>Christian Danz</i>	
„Endlich die Philosophie ist unter diesen Wissenschaften die symbolische.“ Anmerkungen zu Schellings Würzburger Symbolbegriff	55
<i>Paul Ziche</i>	
Wirklichkeit und Nichtigkeit. Naturphilosophie in Schellings Würzburger System	79
<i>Sebastian Schwenzfeuer</i>	
Erfahrungen des Ethischen. Überlegungen zu Schelling, Kant und Jonas	103
<i>Ulrich Barth</i>	
Das Verhältnis von Staat und Religion. Überlegungen zu Schellings Würzburger System von 1804 und dessen rechtsphilosophischen Hintergründen	129
<i>Christopher Arnold</i>	
Die Theologietheorie der ‚Methodologie‘ im Lichte der theologischen Frühschriften Schellings	155

<i>Christoph Binkelman</i>	
„Es ist also der Charakter, der entscheidet.“ Die moderne Tragödie der Freiheit in Schellings <i>Philosophie der Kunst</i> .	181
<i>Clemens Tangerding</i>	
Gefühle als Quellen wissenschaftlicher Arbeit. Der Streit zwischen Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und Johann Jakob Wagner	211
<i>Michael Hackl</i>	
System im Werden. Schellings und Hegels gemeinsame Anfänge	257
<i>Jan Rohls</i>	
Schelling und die Heidelberger Romantik. Das Verhältnis von Schelling und Creuzer seit 1804	293
<i>Georg Essen</i>	
„Alles von Gott – durch die Vernunft – und für sie“ Johann Sebastian Drey als Leser von Schellings Methodenschrift	337
Autorenverzeichnis	367
Namenregister	369
Sachregister	373

Vorwort

Der vorliegende Band geht auf eine Tagung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien zurück, die im Rahmen eines vom FWF Der Wissenschaftsfonds in Österreich geförderten Projekts zur Edition des Bandes I,14 der *Historisch-kritischen Ausgabe* der Werke F.W.J. Schellings (P 25900-G15) am 19. und 20. Juni 2015 stattfand. Die Beiträge diskutieren die Würzburger Zeit des Philosophen sowohl in werk- als auch in problemgeschichtlichen Perspektiven und erschließen auf diese Weise Schellings Denken im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts.

Zu danken habe ich Frau Györgyi Empacher-Mili und Herrn PD Dr. Federico Russo (beide Wien) für die Bearbeitung und Vereinheitlichung der Manuskripte. Herr Thomas Scheiwiller und Herr Friedrich Schumann (beide Wien) haben dankenswerterweise die Register erstellt. Der FWF und die Österreichische Forschungsgemeinschaft (ÖFG) haben die Finanzierung der Publikation unterstützt. Dafür danke ich ebenso wie den Herausgebern der Reihe *Schellingiana* für die Aufnahme dieses Bandes sowie dem Verlag frommann-holzboog (Stuttgart-Bad Cannstatt) für die sehr gute Zusammenarbeit.

Wien, Juli 2016

Christian Danz

Schelling in Würzburg

Ein Prospekt

Christian Danz

Schelling tritt immer mit etwas Feyerlichkeit auf. Immer, ob er gleich nur einen Stock höher wohnt, bringt er seinen grossen Hut mit in das Auditorium, den er auf den Stuhl auf dem Katheder legt. Er tritt leicht auf. Seine Verbeugung gegen seine Zuhörer, welche zum Theile bey seinem Eintritte aufstanden, war nicht stark, aber doch merklich. Nachdem er sein Papier aus der Tasche hervor gezogen hatte, begann er mit kaum hörbaren ‚Meine Herren‘ seine herrlichen Vorlesungen.¹

Die eindrückliche Schilderung stammt von dem Heidelberger Philologen Karl Philipp Kayser, der im Mai 1804 in Schellings Würzburger Vorlesung „hospitirte“.² Der Philosoph, so fährt sein Gasthörer fort, lese „wirklich alles vom Blatte“, allerdings so, dass „man es für mündliche Vorträge hält“.

Den zertrümmerndsten Satz wird er eben so leicht hinsagen, als die gemeinste Wahrheit. [...] Kaum hat man einen Gedanken fest gehalten, so eilt schon ein anderer herbey. Ein Gedanke drängt den andern. Sein Dialekt ist Schwäbisch, aber sehr gemildert, nicht breit, sondern fein und zart.³

1 „Karl Philipp Kayser, Würzburg, Mai 1804“. In: *Schelling im Spiegel seiner Zeitgenossen*. Hrsg. von X. Tilliette. Turin 1974, 148–152, hier 149. Die Werke Schellings werden in diesem Band, sofern nichts anderes vermerkt ist, nach folgenden Siglen zitiert: *Historisch-kritische Ausgabe*. Hrsg. von der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Stuttgart-Bad Cannstatt 1976ff. (= AA, Reihen-, Band- und Seitenangabe); *Sämmtliche Werke*. XIV Bde. Hrsg. von K.F.A. Schelling. Stuttgart/Augsburg 1856–1861 (= SW, Band- und Seitenangabe).

2 Zu Schellings Verhältnis zur Heidelberger Romantik vgl. den Beitrag von Jan Rohls in diesem Band.

3 Kayser (1974), 149.

Schellings Würzburger Zeit von November 1803 bis zum April 1806 ist in mehrfacher Hinsicht äußerst aufschlussreich für sein Denken. In der Stadt am Main kommt es zum weiteren Ausbau der Identitätsphilosophie, deren erste Fassung in dem 1801 erschienenen Entwurf *Darstellung meines Systems der Philosophie* vorliegt.⁴ Umfassten die Schriften, die in den folgenden Jahren erschienen, wie der Dialog *Bruno oder über das göttliche und natürliche Princip der Dinge* (1802) und die *Fernerer Darstellungen aus dem System der Philosophie* (1802) lediglich prinzipientheoretische Erörterungen und naturphilosophische Themen, so bietet allein das Würzburger System von 1804 eine Gesamtdarstellung der identitätsphilosophischen Systemkonzeption, welche neben der allgemeinen Grundlegung sowohl die Natur- als auch die Geistphilosophie beinhaltet. Außer den Stuttgarter Privatvorlesungen stellen die Würzburger Vorlesungen somit die einzige umfassende Darstellung des identitätsphilosophischen Programms dar. In der Würzburger Zeit erschien 1804 mit *Philosophie und Religion* die erste Darstellung des geistphilosophischen Systemteils,⁵ die allerdings, wie Schelling später notierte, undeutlich geblieben sei.⁶

Schelling wurde zum Wintersemester 1803 an die Universität Würzburg, die in Folge der Napoleonischen Kriege im Jahre 1802 dem Kurfürstentum Bayern zugefallen war, berufen.⁷ Dem waren Bemühungen von Andreas Röschlaub im Jahre 1802 vorangegangen, Schelling an die Universität Landshut zu bringen. Aus dieser Berufung wurde nichts. Der Naturphilosoph erhielt jedoch einen Ehrendoktor der Medizin. Ein Jahr später bemühte sich Adalbert F. Marcus, einflussreicher Mediziner in Bamberg und mit Schelling

4 Vgl. Schelling: *Darstellung meines Systems der Philosophie*, AA I,10, 109–211.

5 Schelling: *Philosophie und Religion*. Tübingen 1805 (SW VI, 11–70).

6 Vgl. Schelling: *Aphorismen zur Einleitung in die Naturphilosophie*, SW VII, 140–197, hier 197; ders., *Philosophische Untersuchungen*, SW VII, 331–416, hier 334.

7 Vgl. Schelling: *Briefe und Dokumente. Bd. 1: 1775–1809*. Hrsg. von H. Fuhrmans. Bonn 1962, 279f.

befreundet, erfolgreich um eine Berufung des Philosophen nach Bayern.⁸ Im September 1803 reiste Schelling von Murrhardt via Tübingen nach München, um über eine Professur in Würzburg zu verhandeln, und im November nahm er seine Lehrtätigkeit auf.

Von der bayerischen Regierung wurde die ehemalige katholische Universität Würzburg vollständig reorganisiert, um sie attraktiv für Studierende auch aus dem Ausland zu machen.⁹ Der konfessionelle Charakter der theologischen Fakultät wurde aufgehoben und diese in eine Sektion umgewandelt, in der sowohl katholische als auch protestantische Theologen lehrten. Darüber berichtete die *Fränkische Staats- und Gelehrte Zeitung* in ihrer Ausgabe vom 20. März 1804. Hier heißt es:

Die neuangestellte Auswahl einheimischer und auswärtiger Lehrer hat die große Aufgabe, um ihrer eigenen Ehre wie um der guten Sache willen zu beweisen, daß neben so beträchtlichen Unterstützungen die zusammenwirkende Thätigkeit Aller in kurzer Zeit vieles vermöge. Die Regierung hat das wichtige Beispiel gegeben, daß in allen Fächern statt kirchlicher Confessionen amtliche Verdienste und Kenntnisse die Anstellung bestimmen sollen. Die Lehrer der Theologie nach dem katholischen und protestantischen Lehrbegriff sind mit Eintracht in Einer Section verbunden, und nur der Regierung verantwortlich. Eine eigene protestantische Kirche ist, auch um der Universität willen, seit dem Neujahrstag eröffnet.¹⁰

Viele Gelehrte aus dem Norden Deutschlands, die sogenannten „Nordlichter“, wurden an die umgestaltete Universität am Main berufen.¹¹ Im Hinblick auf die Studierendenzahlen hatten die Maß-

⁸ Vgl. ebd., 281–283.

⁹ Das Organisationsstatut des Ministeriums von Maximilian von Montgelas stammt vom 11. November 1803 und löste die alte katholische Universität auf. Vgl. M. Rudersdorf: Art.: „Würzburg, Universität“. In: *TRE. Bd. 36*. Berlin/New York, 369–374, hier 371. Vgl. hierzu auch E. Weis: *Montgelas. Bd. 2: Der Architekt des modernen bayerischen Staates 1799–1838*. München 2005, 613–619.

¹⁰ *Fränkische Staats- und Gelehrte Zeitung*. Nr. 46, Dienstag, 20. März 1804, 181.

¹¹ Vgl. hierzu W. Altgeld: „Akademische ‚Nordlichter‘. Ein Streit um Aufklärung, Religion und Nation nach der Neueröffnung der Bayerischen Akademie der

Autorenverzeichnis

Christopher Arnold

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien (FWF Schelling Editionsprojekt)

Dr. Ulrich Barth

Prof. em. für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Christoph Binkelman

Wissenschaftlicher Sekretär des Projekts „Schelling – Edition und Archiv“ an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München

Dr. Christian Danz

Prof. für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Dr. Georg Essen

Prof. für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Michael Hackl

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien

Dr. Jan Rohls

Prof. em. für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians Universität München

Alexander Schubach

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien (FWF Schelling Editionsprojekt)

Dr. Sebastian Schwenzfeuer

PD für Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität der Universität Freiburg im Breisgau

Dr. Clemens Tangerding

Lehrbeauftragter der Freien Universität Berlin und der Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Paul Ziche

Prof. für Geschichte der modernen Philosophie an der Universität Utrecht, Niederlande

Namenregister

- Adam, Andreas 8
Aischylos 195, 197
Alexander der Große 316
Aphrodite 196
Apollon 308
Aristoteles 188, 305, 311
Arnim, Achim von 294, 296
Arnim, Bettina von 295
Axieros 317–321
Axiokersa 317-320
Axiokersos 317-320
Baader, Franz von 268 f., 339
Barber, Bernard 238
Bärlosius, Eva 238
Barnes, Stanley B. 236
Bartholomeo, Paulinus S. 300
Ben David, Joseph 240 f.
Bernal, John Desmond 232 f., 238
Böckenförde, Ernst-Wolfgang 149
Boehm, Laetitia 216
Boisserée, Sulpiz 298
Bourdieu, Pierre 237 f., 240
Bouterwek, Friedrich 221 f.
Brama 300
Brenner, Friedrich 343
Brentano, Clemens 294–296
Calderón de la Barca, Pedro 184,
197, 200–202, 204–206
Ceres 317, 319–322
Christus, Jesus 177, 346 f.
Collins, Randall 242–244
Comte, Auguste 248
Congar, Yves 340
Cotta, Johann Friedrich 7
Crane, Diana 239 f.
Creuzer, Friedrich 294–298, 305–
319, 321–328, 330–335
Daston, Lorraine 243, 247
Daub, Carl 295–298, 305 f.
Daub, Sophie 296
Demeter 319 f.
Dionysos 306 f., 318, 320 f.
Dobrov, Gennady M. 234
Dolby Riki G. A. 236
Drey, Johann Sebastian von 337,
342–361
Durkheim, Emile 242, 248
Ebbinghaus, Julius 136
Eichendorff, Joseph von 293–296
Eichhorn, Johann Gottfried 171
Elias, Norbert 244
Empedokles 318
Eschenmayer, Adolph Carl Au-
gust 97 f., 224 f., 228 f.
Eusebio 201
Ferdinand III. von Toskana 10
Fichte, Johann Gottlieb 15, 64,
131 f., 134, 141, 159, 164, 186, 200,
204, 219–221, 263–265, 276, 278,
304
Fichte, Johanna 220
Flatt, Johann Friedrich 168
Fleck, Ludwik 241 f.
Frege, Gottlob 248
Frevort, Ute 245
Fuhrman, Horst 215

- Galura, Bernhard 343
 Geiselmann, Josef Rupert 339f.
 Goethe, Johann Wolfgang von 55f.,
 75, 84, 91f., 293, 334
 Goffman, Erving 242
 Görres, Joseph 294, 296–306,
 324f., 334
 Grimm, Jakob 295f.
 Grimm, Wilhelm 295f.
 Günderode, Karoline von 295
 Günther, Anton 339, 341
 Habermas, Jürgen 130
 Hades 320
 Hagstrom, Warren O. 235
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 8,
 10, 15, 64f., 89, 104f., 129, 131,
 159, 226, 257–275, 277–284, 286f.
 Hephaistos 196, 317f.
 Herakles 318
 Heraklit 306, 318
 Herder, Johann Gottfried 66, 171,
 198–200
 Hermann, Gottfried 327f.
 Hermes 318, 320f., 323, 334
 Hermes, Georg 341
 Herodot 190, 307, 317
 Hesiod 306f., 327
 Heyne, Christian Gottlob 171f.,
 327
 Hölderlin, Johann Christian Fried-
 rich 294
 Hollerbach, Alexander 135
 Homer 172, 195, 306f., 314, 322,
 327
 Hoven, Friedrich Wilhelm von 7
 Hume, David 41, 314, 330
 Jacobi, Friedrich Heinrich 221f.,
 262, 297, 304, 328
 Jacobs, Wilhelm G. 130
 Jamblich (Iamblichos von Chal-
 kis) 308
 Johannes XXIII., Papst 337
 Jonas, Hans 103f., 106–109, 111,
 113f.
 Jones, William 330
 Joseph (AT) 323
 Kant, Immanuel 12, 21, 42, 61, 66,
 75, 104, 107, 110–114, 117, 119,
 121–123, 133–136, 147, 149, 157–
 160, 163, 166–168, 176, 178, 187,
 200, 203, 350
 Karl Friedrich I. 294
 Kasmilos 317–319
 Kasper, Walter 340f.
 Kayser, Karl Philipp 1, 4
 Kimmerle, Heinz 264
 Knorr-Cetina, Karin 240f.
 Kronos 331
 Kuhn, Thomas S. 235, 239–241
 Lakatos, Imre 239
 Lessing, Gotthold Ephraim 345–
 347, 349f., 352, 361
 Loeben, Otto Heinrich Graf
 von 295
 Loriot (Bernhard-Viktor Christoph-
 Carl von Bülow) 207
 Lubac, Henri de 340
 Mannheim, Karl 236f., 240
 Marcus Antonius 194
 Marcus, Adalbert Friedrich 2, 7,
 226
 Mars 317f.

- Maslow, Abraham Harold 248
 Maurer, Wilhelm 337, 339, 342 f.
 Max I. Joseph 319
 Merton, Robert K. 213 f., 234–238, 241
 Michelet, Carl Ludwig 259–261, 267
 Möhler, Johann Adam 337, 343
 Montgelas, Maximilian von 223
 Moritz, Karl Philipp 196
 Moses 323, 328
 Napoleon Bonaparte 293 f.
 Niethammer, Friedrich Immanuel 10, 159
 Nietzsche, Friedrich 212
 Novalis 297
 Ödipus 188, 195, 197, 201
 Oken, Lorenz von 226
 Osiris 320
 Ossowski, Stanisław 238
 Pan 316
 Paulus 124, 175
 Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob 7, 224
 Persephone 320
 Plamper, Jan 248 f.
 Platon 27, 190, 305
 Plotin 324
 Polanyi, Michael 233
 Proklus (auch Proklos) 308 f., 318, 324
 Prometheus 188, 194–197, 200
 Proserpina 316, 319, 321 f.
 Proteus 335
 Ptah 317 f.
 Pythagoras 305, 315
 Rahner, Karl 340
 Reddy, William 244
 Reichhard oder Reichardt, Johann Friedrich 293
 Reimarus, Hermann Samuel 162
 Reitzenstein, Sigmund von 306
 Riedesel, Friedrich Ludwig von, Freiherr zu Eisenbach 133
 Riedesel, Ludwig Georg von, Freiherr zu Eisenbach 133
 Robinson, Henry Crabb 6
 Röschlaub, Andreas 2
 Rosenkranz, Karl 262 f.
 Rosenwein, Barbara 243–246
 Rosenzweig, Franz 131
 Rothe, Richard 150
 Sacken, Ewald Karl von 6
 Sailer, Johann Michael 339, 343
 Sandkühler, Hans Jörg 130, 135
 Savigny, Friedrich von 296 f.
 Schallhammer, Franz Ludwig von 230
 Schelling, Karl Friedrich August 65, 181, 260
 Schiller, Friedrich 55, 186–188, 293
 Schimank, Uwe 236 f.
 Schlegel, August Wilhelm 182, 193, 200
 Schlegel, Caroline 10
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 145, 147, 150, 293, 328
 Schmied-Kowarzik, Wolf Dietrich 279, 286
 Schnell, Rüdiger 244
 Schubach, Alexander 72
 Schupp, Franz 357

- Schwarz, Friedrich Heinrich Christian 314
- Shakespeare, William 184, 197f., 200, 203
- Shiva 300, 305
- Silen 306
- Sokrates 190
- Solla Price, Derek J. de 239
- Sophokles 197
- Spinoza, Baruch de 60f., 200
- Staudenmaier, Franz Anton 343
- Stephanus 323
- Storer, Norman W. 235
- Storr, Gottlob Christian 160, 168
- Strauß, David Friedrich 346
- Sulzer, Johann Georg 182
- Thales von Milet 335
- Thanner, Ignaz 343
- Thürheim, Friedrich Karl von 9
- Tilliette, Xavier 258
- Troxler, Ignaz Paul Vital 263
- Uranos 331
- Venus 317f.
- Vierthaler, Franz Michael 221
- Vishnu 300
- Voß, Johann Heinrich 295f., 306, 334
- Wagner, Johann Jakob 8f., 214–216, 219–231, 246f., 249
- Weiß, Christian Hermann 260
- Werner, Abraham Gottlob 297
- Windischmann, Karl Joseph Hieronymus 9
- Zellmann, Christian Gotthilf 287
- Zentner, Georg Friedrich von 222–224, 246
- Zeus 188, 196, 308, 320f., 331
- Ziche, Paul 60, 270

Sachregister

- Absolute, das 11–14, 22, 34f., 38, 42–49, 58f., 61–64, 67f., 70–72, 80, 89f., 95, 97f., 121f., 124, 141–143, 165–168, 173, 178, 185–187, 193, 225, 229, 263, 266, 272, 275f., 279–285, 301, 303–305, 344
- Ahndung 95f., 98, 124, 298
- Allgemeines und Besonderes 12, 14, 46f., 62f., 67–70, 74, 80, 168, 178, 238, 268, 325, 352
- Ästhetik 6, 57
- Bestimmtheit des Bestimmten 26f., 31
- Bild 55, 58, 65f., 141, 307f., 311–313
Doppel~ 81, 84, 90f., 98
Gegen~ 81, 84, 90f., 93–95, 98, 265
- Differenz 11, 22, 41f., 47, 49, 84, 97, 165, 190–192, 204, 206, 273f., 277, 282, 284f.
Indifferenz 13, 41, 48f., 63, 67f., 70, 73f., 84, 94, 185–187, 193f., 197, 202f., 205f., 266, 268
Indifferenzpunkt 59, 264, 270
- Dimensionalität, Dreidimensionalität 84, 86–89
- Einbildungskraft 172, 302–305
- Emotionsforschung 211, 242, 248f.
- Emotionsgeschichte 215, 231
- Erkennbarkeit 25f., 29f., 32
- Freiheit 118, 122, 131, 134–136, 138f., 141, 143, 145, 149, 174f., 187, 190–194, 196, 198–201, 204–206, 283f., 286, 326
~ und Notwendigkeit 123, 174, 177, 183–188, 190, 192–194, 196–208, 284
Religions~ 147–149
- Geistphilosophie 2, 59, 278
- Geschichte (Historie) 138f., 143, 156, 161f., 165, 169, 172–174, 176–179, 184, 188–190, 192, 200, 283, 302, 319, 337, 344–349, 351–356, 358–361
~lichkeit 155, 188f.
~sphilosophie 174, 342, 344
~sprozess 143, 354
- Glaube 98, 124f., 304, 309–311, 313f., 319, 324, 327, 340, 346, 348, 357–360
- Gott 14, 69f., 82, 91, 94, 125, 160–163, 173, 176f., 200–203, 283f., 294, 299–308, 314, 320–322, 324–326, 328–333, 346–348, 354, 357, 362
~esbeweis 35, 163, 168
- Hermeneutik 65, 156, 178
- Idee 14, 44, 46f., 55, 61–63, 67f., 80, 90, 93, 95, 131, 140f., 157, 168, 170f., 229, 267, 273f., 280, 303, 312, 324, 327, 350f., 356–361
- Identität, absolute 11f., 38, 41f., 48f., 57, 68f., 72–74, 79–82, 88, 91, 115, 165, 186, 192–194, 202, 204f., 278, 285f.
- Identität, relative 13, 42

- Imperativ, kategorischer 109, 112
 Kausalität 35 f., 168
 Konstruktion 13 f., 38, 42, 44, 46 f.,
 60–64, 67 f., 70, 93, 140, 166–172,
 175, 178, 270, 272–276, 348–351,
 354–356
 Logik 112, 267, 272–275, 278
 Moral 105, 111, 115, 118, 133–137,
 163, 243
 Mythologie 56, 170, 174, 189–191,
 206, 283, 294, 305 f., 308, 316, 322,
 330–335
 Mythos 170 f., 176, 179, 195, 298–
 305, 307, 309 f., 312–316, 327, 330
 Natur 26, 32, 57, 69, 85, 92–95, 119,
 131 f., 138 f., 143, 146, 161, 165,
 170–176, 186, 189–193, 195, 199,
 264 f., 271–276, 285, 296, 300, 307,
 319, 321, 324, 330
 ~ und Geist 26, 170, 196, 202, 265,
 267, 282
 ~philosophie 2, 5, 39, 57, 59, 79–
 81, 83–87, 90 f., 93, 95 f., 98, 139 f.,
 142, 229 f., 263–265, 274–278,
 283, 297
 ~prozess 138 f., 143
 ~recht 104, 133 f., 136 f., 141
 Naturalismus 350, 357, 359
 Negation 15, 29, 33, 81, 94
 Nichts, das 81, 83 f., 89–92, 94 f., 98
 Offenbarung 97 f., 155, 161 f., 173,
 192, 283, 297, 314, 322, 330, 333,
 342, 344–347, 350 f., 354, 356, 358,
 360 f.
 ~sbegriff 159, 161 f., 350
 Organ, Organismus 93, 141–143,
 146, 149, 342
 Prinzip 11, 14, 21 f., 37, 61, 144, 159,
 164, 175 f., 178, 264, 331, 353, 360
 absolutes ~ 21 f., 37 f., 48 f.
 reelles und ideelles ~ 26–39
 Rationalismus 232, 350, 357, 359
 Raum 44 f., 47, 87–90, 96, 98, 347
 Recht 134–136, 140 f., 147, 149
 Menschen~, Bürger~ 136, 145, 149
 Reflexion 21 f., 24, 34, 47, 56, 63, 72,
 138, 165, 279 f., 297, 357
 Religion 123 f., 142–144, 157, 161,
 163, 169, 173, 205, 236, 301, 303–
 308, 310 f., 313–316, 318, 323 f.,
 326 f., 334, 346, 348, 351, 355, 357,
 359 f.
 Religiosität 113, 303
 Schema 56, 58, 66 f., 69
 Selbstbewusstsein 138, 195, 200, 204,
 269, 302
 Selbsterkenntnis 72, 74, 174, 299–301
 Sittengesetz 110–117, 121, 160, 174
 Sittlichkeit 103–105, 109 f., 114,
 117 f., 120, 122, 124, 144, 158, 161,
 176, 190, 192 f., 195, 267
 Sprache 65, 68 f., 74, 312
 Subjekt, transzendentes 15, 25, 104
 Substanz 31 f., 80, 91, 98, 116–118,
 143, 273, 281, 300
 Sünde 176, 191, 195, 197, 200 f., 203–
 205, 326
 Supranaturalismus 156 f., 350
 Symbol 55–58, 61, 65–71, 73–75,
 170 f., 175–177, 179, 305–316
 ~theorie 57, 65, 170

- Technologie, moderne 106–108
- Transzendentalphilosophie 59, 61, 115 f., 129, 263 f., 276
- Verantwortung 104, 106–109, 121
- Vernunft 12, 25, 56, 71–74, 93, 112, 123, 132, 139, 146, 159, 165, 174, 186, 211, 275 f., 302–305, 352, 357, 359
- absolute ~ 13, 71
- Offenbarung und ~ 155, 160–162, 350 f., 358, 360–362
- Versöhnung 175, 177, 191, 194, 201, 205, 283, 326
- Vorsehung 174–176, 189, 191 f., 194, 197, 200–202, 205 f., 300, 344
- Wahrnehmung 80 f., 92, 95 f.
- Willkür 122
- Wirklichkeit 21 f., 30 f., 34 f., 49, 79, 81–83, 90 f., 94 f., 98, 168, 191, 267, 319, 358
- Wissen, das 13, 21–25, 63 f., 71–74, 82, 115 f., 164–166, 169, 178, 185, 238, 265, 304 f., 309, 313, 327, 348, 351, 355–358, 360
- ~ssoziologie 237 f.
- Wissenschaftssoziologie 215, 231, 234 f., 238
- Zeichen 65 f., 69, 307–310